

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 66. Freitag, den 7. März 1823.

Wie Leipzig seine verdienstvollen Männer ehrt.

Der 16. Februar dieses Jahres entriß der Welt an dem Musikdirektor und Cantor hiesiger Thomasschule, Herrn Johann Gottfried Schicht, einen Mann, der durch seine ausgezeichneten Talente, verbunden mit dem gründlichsten Studium, den umfassendsten Kenntnissen und der geschicktesten Ausübung seiner Kunst, einen der ersten Plätze unter den theoretischen und praktischen Tonkünstlern unsers Zeitalters erworben, und denselben, des zunehmenden Alters ungeachtet, bei fortwauernder Kraft des Geistes und Lebendigkeit zarter Gefühle, bis zum letzten Hauche seines Lebens behauptet hatte. Der Verlust dieses vollkommenen Musikers mußte von der musikalischen Welt um so schmerzlicher empfunden werden, da er so schnell auf den Hingang eines unvergeßlichen Romberg und Schwenke erfolgte, mit denen der Vollendete ein Kleeblatt bildete, das dem deutschen Parnasse zum ausgezeichneten Schmucke diente, und konnte der innigsten Theilnahme des gebildeten Publikums einer Stadt nicht entgehen, in welcher der Verklärte durch langes, redliches Wirken sich die gerechtesten Ansprüche auf dankbare Anerkennung seiner Verdienste erworben hatte. Dieser Dank gegen den Ent-

schlafenen offenbarte sich gleich in den ersten Tagen nach seinem Ableben durch allgemeines Bedauern über den Verlust der geistigen Früchte, womit der Verstorbene in seinen herrlichen Kirchencompositionen die frommen Gefühle seiner Zuhörer im reichen Maaße geweckt, genährt und veredelt hatte; am deutlichsten aber sprach sich derselbe in den Veranstaltungen aus, mit welchen seine zahlreichen Schüler das Leichenbegängniß ihres verdienstvollen Lehrers zu ehren suchten. Sie wendeten sich deshalb an dessen Freund und Kollegen, den Rektor der Thomasschule, Herrn Professor Rost, nach dessen gütigen Rath und Leitung folgende geistreiche und ächt poetische, dem hohen Sinne dieses verdienten Mannes völlig entsprechende, Anordnung des Leichenbegängnisses getroffen und ausgeführt wurde.

Nachdem das zahlreiche Thomanerchor, im Halbkreise um den vor dem Hause aufgestellten Leichenwagen stehend, aus unserm Gesangbuche zuerst das Lied 801, sodann die Ode von Klopstock und Schicht: Da er, sein Name wird im Himmel nun genannt, sein sanftes Aug' im Tode schloß, und zuletzt das Lied 821 in den sanftesten Tönen gesungen hatte, begann der Zug nach dem Friedhose in folgender Ordnung: Vorangingen die jetzt auf der Akademie studiren